

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

Licht und Schatten über Reben und Regalen

WEINSBERG Weinbauverband kritisiert Dumping-Druck durch Händler und kürt Geschwister Gemmrich zu Württembergs Jungwinzern des Jahres

Ziemlich dramatisch schlägt Hermann Hohl als Präsident des Weinbauverband Württembergs bei seiner Jahrespressekonferenz in Weinsberg Alarm. Anders als das Deutsche Weininstitut (DWI) dieser Tage im Vorfeld der Leitmesse Pro-Wein verkünde, laufe in der Branche „nicht alles glatt“: Angemessene Preise erzielten derzeit bestenfalls zehn Prozent der Winzer, die ihre Weine ab Hof, im Fachhandel oder in der Gastronomie verkaufen. 70 Prozent aber seien auf den Lebensmitteleinzelhandel (LEH) angewiesen. Dort mache den Kollegen nicht nur die Konkurrenz aus dem Ausland zu schaffen, die 55 Prozent des Angebots stellen, sondern zunehmend auch das Gebahren der Händler. „Der LEH und hier vor allem die Discounter strangulieren uns.“ Mit Dumpingpreisen könne aber kaum ein Betrieb rentabel wirtschaften. So sei die Zahl der württembergischen Weinbaubetriebe seit 1995 um die Hälfte auf heute 8450 abgesackt.

Preiserhöhung Um auf schwarze Zahlen zu kommen, seien deutlich höhere Preise notwendig, sagte Hohl, rund vier Euro pro 0,75-Liter-Flasche. Derzeit seien es im deutschen LEH im Schnitt 2,90 Euro, für Württemberger 3,05 Euro. Für die anstehende Preisrunde wäre Hohl schon mit drei bis fünf Prozent zufrieden. Vizepräsident Peter Albrecht, Weinkönigin Julia Böcklen und Hohl appellieren auch an die Verbraucher, die Leistungen der Winzer zu honorieren. „Ohne Weinbau geht ein Stück Kulturlandschaft verloren, ein Teil unserer Lebenswelt, ein Stück Heimat.“

Klimawandel Ein weiteres großes Problem, das die Arbeit im Weinberg erschwere und damit den Kostendruck auf die Betriebe erhöhe, sei der Klimawandel. Der frühlinghafte Februar und eine weitere Wärmephase im März könnten dazu führen, dass die Reben extrem früh austreiben und die Spätfrostgefahr bis Mai dramatisch steige. Hier könne man nur punktuell und mit viel Auf-



Während viele Winzer derzeit mit hohen Kosten, Konkurrenz aus dem Ausland und Discount-Preisen zu kämpfen haben, gibt es auch welche, die strahlen. Anja und Simon Gemmrich wurden zu „Württembergers Jungwinzern des Jahres“ gekürt. Foto: Kilian Krauth

Aktuelle Zahlen zum Weinbau in Württemberg

2018 wurden genau 116 Millionen Liter Wein produziert, **vier Millionen Liter weniger als zunächst geschätzt**. Der Weinbauverband sowie Magdalena Dreisiebner von der Weinbauschule Weinsberg legten gestern weitere inte-

ressante aktuelle Strukturdaten auf den Tisch. 1995 gab es in Württemberg noch 18.292 Weinbaubetriebe, 2018 nur noch 8450. **Die Rebfläche liegt konstant bei 11.131 Hektar**. 31,7 Prozent sind weiß bestockt, 68,3 Prozent rot, aber

nur 46 Prozent werden als Rotwein verkauft, 35 Prozent als Weißwein und Blanc de Noir, der Rest als Rosé, Weißherbst, Schiller. Nur 25 Prozent sind trocken. Trollinger und Riesling sind mit je rund 2200 Hektar stärkste Sorten. *kra*

wand gegensteuern: durch Luftverwirbelung über Hubschrauber, Heizkerzen oder Heizdrähte. Angesichts langer Trockenperioden wie 2018 müsse die Bewässerung systematisch erweitert werden. Weil aber Grundwasser kaum entnommen werden dürfe, seien große gemeinschaftliche Regensammelbecken möglich. Umgekehrt würden Starkregen, Hagel, aber auch Sturm die Rebanlagen schädigen. Nicht zuletzt steige bei schwülem Wetter der Pilzdruck und wegen der Erwärmung die Gefahr durch neue Schädlinge aus dem Süden wie etwa die Kirschessigfliege. Um finanzielle Schäden für die Betriebe zu minimieren, fordert der Weinbauverband eine Mehrgefahrenversicherung mit einer geförderten Prämie.

Man wolle aber nicht schwarz malen. Die Klimaerwärmung bringe auch Chancen mit sich, betonte vor allem Albrecht. „Rotweine werden voller und markanter und in der Region gedeihen inzwischen auch internationale Rebsorten.“ Von langen Sommern profitiere nicht zuletzt der Weintourismus.

Auszeichnung Im übrigen gebe es im Zuge des Strukturwandels und Generationenwechsels heute viele gut ausgebildete und innovationsfreudige Jungwinzer, die frischen Wind in die Branche bringen. So wie zum Beispiel die Geschwister Anja Gemmrich (27) und Simon Gemmrich (25) aus Beilstein, die gestern vom Weinbauverband und vom Fachblatt „Rebe und Wein“ zu Württembergs Jungwinzern des Jahres gekürt wurden. Innerhalb ihres Familienbetriebs, dem Weingut mit Edelbrennerei Gemmrich, haben die beiden vor zweieinhalb Jahren ein ebenso innovatives wie mutiges Projekt namens „Unkaputtbar“ auf den Weg gebracht. Ihre kraftvoll gestaltete Marke mit Schild und Schwertern spielt auf die Robustheit ihrer Reben an: ausschließlich sogenannte Piwis, also pilzwiderstandsfähige Sorten, die kaum gespritzt werden müssen und somit dem Anspruch an Nachhaltigkeit gerecht werden. Gemmrichs Motto: „Piwis sind die wahren Helden unter den Rebsorten, und das gilt es in die Welt hinauszutragen.“

Haus und Auto von Abgeordneter beschädigt

BEILSTEIN Auf 10000 Euro schätzt die Polizei den Schaden, der durch Farbschmierereien und eine weitere Beschädigung von Hab und Gut der AfD-Landtagsabgeordneten Carola Wolle in Beilstein-Schmidhausen entstanden ist. Sie schreibt den „feigen und hinterhältigen Angriff“, wie sie die Tat auf ihrer Facebook-Seite nennt, „Linksfaschisten“ zu.

Unbekannte haben in der Nacht auf Montag rote Lackfarbe über die Windschutzscheibe des in der Hofeinfahrt geparkten Autos geleert, teilen Polizei und Staatsanwaltschaft Heilbronn mit. Durch die herablaufende Farbe wurden auch Pflastersteine rund um den Wagen in Mitleidenschaft gezogen. Auf eine Hauswand spritzten die Täter in großen Buchstaben „AFD angreifen“ – auch der Briefkasten der Landtagsabgeordneten wurde besprüht. Die Unbekannten traten außerdem gegen die Tür einer Einliegerwohnung, so dass das Glas zersprang.

Staatsanwaltschaft und Polizei gehen von einer politisch motivierten Straftat aus. Zeugen, die verdächtige Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 07131 104-4444 mit der Kriminalpolizei Heilbronn in Verbindung zu setzen. *ale*

Gerüstteile gestohlen

NECKARSULM Gerüstteile in einem Wert von über 12000 Euro haben Unbekannte am vergangenen Wochenende in Neckarsulm gestohlen.

Die Täter schnitten in der Nacht zum Samstag ein Loch in einen Bauzaun am Gelände einer Gerüstbaufirma in der Straße „Im Klauenfuß“, durch das sie rund 200 Stück einen Meter und 40 Stück 1,5 Meter lange Stahlgerüstteile abtransportierten. Für den Abtransport brauchten sie mindestens einen Transporter oder einen entsprechenden Anhänger.

Die Polizei sucht Zeugen, die verdächtige Beobachtungen im Bereich des Klauenfußes machten. Hinweise gehen unter der Telefonnummer 07132 93710 an das Polizeirevier Neckarsulm. *red*

Brutale Schlägerei

HEILBRONN Eine Schlägerei hat sich in der Nacht zum Sonntag kurz vor 1 Uhr nach einem Streit in Heilbronn-Böckingen entwickelt.

Drei Männer im Alter zwischen 24 und 30 Jahren gingen zu Fuß auf dem Gehweg der Wilhelm-Leuschner-Straße und gerieten aus bislang unbekanntem Grund mit einer anderen Gruppe verbal in Streit. Die Auseinandersetzung eskalierte. Die Mitglieder der zweiten Gruppe verfolgten die anderen und schlugen auf diese ein.

Ein 25-Jähriger wurde kurzzeitig bewusstlos und ein 24-Jähriger erlitt Verletzungen im Gesicht. Als eine Zeugin die Polizei alarmierte, flüchteten die Unbekannten in verschiedene Richtungen. *red*

Termine

Familie und Beruf

BRACKENHEIM Interessierte erfahren am Mittwoch, 20. März, 9.30 bis 11.30 Uhr, im Rathaus, Marktplatz 1, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingen kann. Weitere Informationen und Anmeldung über E-Mail an die Adresse Heilbronn.BCA@arbeitsagentur.de.

Literatur am Vormittag

HEILBRONN Im Rahmen der Reihe „Literatur am Vormittag“ liest Signe Zimmermann heute, Dienstag, 12. März, um 10.30 Uhr „Friedrich Hölderlin, Dichter und Lyriker“. Teilnehmerbeitrag auf Spendenbasis. Veranstaltungsort ist das Begegnungscafé der Diakonie, Schellengasse 9 in Heilbronn.

INFO Spenden an Brandopfer Die evangelische Kirchengemeinde Meimsheim hat ein Spendenkonto eingerichtet. Verwendungszweck: Brandopfer Meimsheim Februar 2019, IBAN: DE26 6205 0000 0005 7873 59

Nach Brandanschlag Vorwurf des versuchten Mordes

Feuer bricht an Wand eines Wohnhauses aus, während im Inneren sechs Menschen schlafen

EPPINGEN Einer oder mehrere Täter haben in der Nacht zu Sonntag versucht, ein Wohnhaus in Eppingen in Brand zu setzen. Eine Fußgängerin alarmierte gegen halb 5 Uhr in der Früh die Feuerwehr, die den Brand schnell unter Kontrolle brachte. Da sich zum Zeitpunkt des Feuers sechs Menschen in dem Gebäude an der Ecke Rappenauser Straße und

Badgasse aufhielten, haben Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei Heilbronn nun Ermittlungen wegen des Verdachts des versuchten Mordes und der besonders schweren Brandstiftung aufgenommen, Brandbeschleuniger könnte dabei eine Rolle gespielt haben. Die sechs schlafenden Bewohner des Hauses blieben unverletzt.

„Es handelt sich bei dem Gebäude um ein Doppelhaus“, sagt Polizeisprecher Frank Belz auf *Stimme*-Nachfrage. „Wir gehen derzeit nicht von einem fremdenfeindlichen Hintergrund aus.“

Beschleuniger Die Tat hätte deutlich schlimmer ausgehen können: Ohne die schnelle Reaktion der Fuß-

gängerin und der Feuerwehr hätten die Flammen vermutlich größere Ausmaße angenommen. „So hat im Grunde nur der Brandbeschleuniger gebrannt.“ Worum es sich dabei gehandelt hat, kann Frank Belz aus ermittlungstaktischen Gründen nicht verraten – ebenso wenig, ob die Polizei schon Hinweise auf mögliche Täter hat.

Die Eppinger Feuerwehr war mit 21 Einsatzkräften vor Ort. Die Polizei sucht Zeugen für den Vorfall. Wer am Sonntagmorgen zwischen 4 und 4.30 Uhr im Bereich Rappenauser Straße, Badgasse oder Lohgasse verdächtige Personen oder Fahrzeuge gesehen hat, meldet sich bei der Kriminalpolizei in Heilbronn unter 07131 1044444. *ale*

Drei Menschen stehen nach Feuer vor dem Nichts

Ein kaputter Fernseher ist offenbar die Ursache für einen Hausbrand in Meimsheim – Kirche stellt Spendenkonto zur Verfügung

Von unserem Redakteur
Jürgen Kümmerle

BRACKENHEIM Ein schmieriger Rußfilm klebt an den Wandfliesen. Die Küchengeräte sind grau eingefärbt. Trotz Atemschutzmasken steht beißender Geruch von kaltem Rauch in den Räumen des Zweifamilienhauses in der Schmiedgasse in Meimsheim. Am 1. März hatte eine Nachbarin dunkle Rauchschwaden aus einem Fenster im Erdgeschoss ziehen sehen und Bernd Leiminger (60) verständigt. „Fußgänger haben den Alarm des Rauchmelders gehört“, sagt Sohn Timo, der im Erdgeschoss wohnt.

Spielsachen zerstört Nach allem, was bislang bekannt ist, fängt der Fernseher des 34-Jährigen Feuer. Den habe er im August 2018 gekauft. Als der Brand ausbricht, befindet sich niemand in dem Zweifamilienhaus. Laut Polizeibericht löscht die Feuerwehr den Brand schnell. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 50000 Euro. Doch das

sind nur nackte Zahlen. Die Familie verliert Hab und Gut. Kleider, Möbel, Elektroartikel und Küchengeräte sind unbrauchbar. „Für meinen achtjährigen Sohn ist es das Schlimmste, dass alle Spielsachen zerstört sind“, sagt Sabrina Leiminger (29). Beide haben im ersten Stock gewohnt. Zwar sind die Räume nicht so stark verrußt wie bei ihrem Bruder im Erdgeschoss. „Wir

versuchen zu retten, was zu retten ist.“ Sehr viel Hoffnung haben sie aber nicht. Besonders im Erdgeschoss, dort, wo das Feuer ausgebrochen ist, ist nichts mehr zu verwenden. Zwei große Container stehen in der Hofeinfahrt. Beide sind voll und mit einer Plane abgedeckt.

Das Haus ist derzeit unbewohnbar. Sabrina Leiminger ist mit ihrem Sohn vorübergehend bei einer

Freundin untergekommen. Bruder Timo wohnt übergangsweise bei den Eltern. „Die Küche ist 2015 eingebaut worden“, sagt Timo Leiminger. Die Gebäudebrandversicherung übernehme den Schaden nicht. „Eine Hausratversicherung, die die Küche ersetzen würde, habe ich nicht. Sie sollte gesetzlich verpflichtend sein.“ Mit viel Herzblut, so beschreibt es Vater Bernd Lei-

minger, habe er das Haus renoviert. Viele Hundert Stunden habe er in den Ausbau des Obergeschosses investiert. Das Fachwerk im Wohnzimmer habe er selbst eingezogen, die Wände mit Kalkputz gestrichen. „Ich habe viel Liebe hineingesteckt. Jetzt ist alles verrußt.“

Hohe Resonanz Die evangelische Kirchengemeinde in Meimsheim stellt ihr Konto für Spenden zur Verfügung. „Das ist unser Teil, den wir dazu beitragen können“, sagt Pfarrerin Stephanie Kings (30). Auch bei einem im Jahr 2018 habe man Betroffenen auf diese Art geholfen. „Die Resonanz war sehr groß.“

„Wir freuen uns über alles, was man uns bringt und sind uns nicht zu fein, gebrauchte Gegenstände anzunehmen“, sagt Sabrina Leiminger.



Die Geschwister Sabrina und Timo Leiminger stehen vor dem Brandhaus. Wer ins Gebäude möchte, muss wegen der giftigen Dämpfe eine Atemschutzmaske tragen.



Ruß klebt an den Küchenutensilien in der Erdgeschosswohnung. Fotos: Kümmerle